

- Balthasar Meyer von Niederschongau gebe 1 Viertel Kernen
von einer ungefähr 3 Mannwerk grossen Matte, genannt "*Jösena [?]*", diese stosse an Ulrich Adrian Wüests Land, an Hans Greblers Schopfenmatt und an seinen, Balthasar Meyers, Acker. Von dieser Matte müsse zudem 1/2 Batzen Bodenzins an die Kirche Sarmenstorf bezahlt werden.
- Heinrich Breitenstein entrichte von seinem ungefähr 16 Mannwerk grossen Hof Brandholz [Gem. Bettwil] 1 Mütt Kernen
- Ulrich Brunner bezahle von seinem Haus und Baumgarten jährlich 2 Viertel Kernen
Sein Grundstück stosse an Felix Kuonis Baumgarten, an die Gasse gegen Schongau und an Ulrich Wietlisbachs Haus und Hof.
- Jakob Brunner gebe jährlich 1/2 Viertel Kernen
"ab einer maten genant Weiermat ein manwerch gross In Jacob brunners baumgarten glegen."
Randnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben?, Landschreiber der Freien Aemter:
"besser die anstöss zu fragen."
- Heinrich Brunner gebe 3 Immi Kernen
von einer kleinen 1/2 Mannwerk grossen Matte, genannt "*Balhemos [?]*"; diese liege unterhalb des "*gmeinwerch[s]*".
Im weitem gebe er 3 Vierling Kernen
vom Seziacker; dieser stosse an Jakob Brunners Seziacker, an die Landstrasse von Bettwil nach Schongau und an Georg Wietlisbachs Seziacker.
- Adam Breitenstein gebe 1 Vierling Kernen
"Stath uf einem Mosblätz ist ein manswerch Stost an Uli Wyses Mosbletz, an Caspar Meyers Mosacher, an Uli Joho Mosmatten."
[Dorsualnotiz von anderer Hand:] "*Ein abschriift davon Zumachen suber*"

- 1) Dieses Dokument ist schwer zu datieren. Ueber Untervogt Kaspar Meyer konnten vorderhand keine Daten beigebracht werden. Aufgrund einzelner Namen könnte vorliegender Rodel um 1650 geschrieben worden sein. Falls sich die These, dass die gegen Schluss des Dokuments angebrachte Randnotiz von Landschreiber Beat Jakob I. Zurlauben stammt, als richtig erweisen sollte, wäre dies ein weiterer Hinweis für diese Datierung. Was die Schrift und die Dokumente, die vor und nach diesem Rodel eingebunden sind, betrifft, so könnte man das Schriftstück eher Ende des 16. Jahrhunderts einreihen.
- 2) Es bleibt unklar, ob dieser nun Gretler oder Grütler geheissen hat.

AH 8, 41-44 - Blatt 43^V und 44^R leer

14

1597 [November 11.] St. Martin A
SCHULDBRIEF, LAUTEND AUF JAKOB REBHART, VON HUENENBERG

Jakob Rebhart, sesshaft im Gericht von Hünenberg, bekennt öffentlich, dass er von Jakob Bachmann, [Stadt- und Amts]rat von Zug, 150 Gl. Zuger Währung für eigene Bedürfnisse erhalten habe. Er oder seine Erben verpflichten sich, dafür jeweils auf Martini 7% Zins, d.h. 10 1/2 Gl. zu entrichten und die Schuld nach drei Jah-

ren wieder zurückzuzahlen. Als Unterpfand setze er, Rebhart, sein "Huss unnd Heymwesen [ein,] gibtt ohngfar dry Khüo wynteri, sambtt vier Jucharten Ackers, Stost erstlichen an Caspar Wyssen Undermatten, Zum anderen an die Hüenenberger Allmend, Zum dritten an Caspar Wyssen Grossmatt, Statt vor daruff druw hundredt guldin dem vogt Heyni fyliger [Villiger] sechzig guldin der Kirchen Zkham, Unnd sunst ledig". Als Bürge habe sich Bartholomäus Sifffrig, Wirt zu Cham, zur Verfügung gestellt. Sollte er, Rebhart, seine Zinsen nicht entrichten oder das Hauptgut nicht zur abgemachten Zeit zurückzahlen, so sei der Inhaber dieses Briefes berechtigt, auf die obgenannten Güter zu greifen, alles nach Sitte und Gewohnheit des Gerichtes von Hüenenberg. "Es soll auch alldiewyl losung nitt beschichtt diser Brieff bye krefften bstahn unnd Krafft haben." Es siegeln im Namen und Auftrag von Jakob Rebhart Hptm. Martin Brandenburg, [Stadt- und Amts]rat von Zug, derzeit Obervogt von Hüenenberg, und im Namen und Auftrag von Bartholomäus Sifffrig Michael Müller, Bürger von Zug, derzeit Obervogt in Cham.

[Konrad] Zurlauben, Stadtschreiber von Zug

Kopie - AH 8, 45-46

15

1599¹ Juni 20., [Abtei] Salem

A

SCHREIBEN VON [NUNTIUS] GIOVANNI [DELLA TORRE], BISCHOF VON
VEGLIA, AN STADTSCHREIBER [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

"Per ultimo tentativo, et unico rimedio della totale riforma del Monasterio di frauta [Frauenthal] si manda il presente Padre Alessandro [Metzger] professore di questo Monasterio [gemeint von Salem] per Confessore, et Visitatore di quelle Monache, alle quale in vero non si poteva ritrovare huomo piu accomodato per pieta, per sufficienza, et per destrezza, essendo tale, che, come huomo molto stimato in questo Monasterio et addopiato, hollo smembrato con molta difficultà. Però faccia, che questa sij comune con tutto questo Senato [gemeint Ammann und Rat der Stadt Zug als Kastvögte Frauenthals], et miei cari Amici, affine che venghi favorito, et non retirato dall' impresa; alla quale, con il ritorno, che farò à Dio piacendo, et intendendo buona nuova si darà il compito fine; come mi do' à credere, che havrano fatto loro delle clausura,